

Bau-Stopp der Bayer-Pipeline Keine Risiko-Leitung durch den Kreis Mettmann

Bayer AG
Herrn Vorstandsvorsitzenden
Werner Wenning
51368 Leverkusen

Dieter Donner
Pressekoordinator der
Initiativen Monheim, Hilden,
Langenfeld, Erkrath, Ratingen

Humboldtstraße 64
40723 Hilden
Telefon (02103) 65030
dietersdonner@arcor.de

Hilden, 8. August 2007

Offener Brief

Kohlenmonoxid-Pipeline von Dormagen nach Krefeld-Uerdingen

Sehr geehrter Herr Wenning,

die von Ihrem Unternehmen geplante und zur Zeit im Bau befindliche Kohlenmonoxid-Pipeline sorgt bei den Bürgern Nordrhein-Westfalens für große Ängste und Empörung.

Wir haben in Diskussionen viele uns bewegende Fragen an den Projektleiter der Bayer Material Science gerichtet. Leider waren die Antworten teilweise widersprüchlich, teilweise so allgemein gehalten, dass sie unsere Fragen nicht beantworten konnten. Wir bitten Sie daher direkt um Aufklärung zu folgenden Themen:

1 .

Warum bricht Bayer mit dem in der Chemie ungeschriebenen Gesetz, Gifte dort herzustellen, wo sie benötigt werden, um Transportrisiken zu vermeiden?

2.

Laut Ihrem Projektleiter ist die Pipeline auf einen Betriebsdruck von 100 bar ausgelegt, genehmigt wurde sie für 40 bar, betrieben wird sie nach seiner Aussage mit knapp 20 bar Eingangsdruck. Dies feiert er als großartige Sicherheitsreserve!

Fakt ist, dass eine Erhöhung des Nenndruckes auf das fünffache des Betriebsdrucks keinerlei sicherheitsrelevanten Aspekte hat, Stahl ist unterhalb der Streckgrenze völlig unbedenklich.

Wir vermuten, dass diese Reserven ausgeschöpft werden, sobald die Verarbeitungskapazitäten dies erfordern. Dies hätte allerdings auch zur Folge, dass das Risiko der Anwohner im Falle einer Leckage um ein vielfaches steigt.

Bitte erläutern Sie uns nachvollziehbar, welche in die Zukunft gerichteten Planungen Sie mit der Leitung verfolgen.

3.

Es gibt eine Reihe von Untersuchungen namhafter Wissenschaftler, die CO als äußerst korrosiv bezeichnen, besonders, wenn es unter Druck und in Anwesenheit von CO₂, H₂O und H₂ auf Stahl einwirkt - alles Bedingungen, die in der Pipeline vorhanden sind. Diese Spannungsrisskorrosion ist häufig die Ursache von Schäden mit schlimmen Folgen. Sicher gibt es in Ihrem Hause Untersuchungen, warum dieses Phänomen in dieser Pipeline nicht auftreten soll. An diesen Untersuchungen sind wir sehr interessiert - in den Antragsunterlagen und TÜV-Gutachten finden wir hierzu keine Angaben.¹²³

4.

Eisen bildet mit CO bereits unter Normalbedingungen Eisencarbonyl - ein Vorgang, der zum Abtrag des Rohres führt. Nickel, das in dem verwendeten Stahl vorhanden ist, geht in sehr viel stärkerem Maße diese Reaktion ein. Sicher liegen Ihnen auch hierzu Untersuchungen vor, wie hoch die Abtragsrate des Stahles ist und wie der Stahl sich verändert, wenn ihm Nickel entzogen wird.⁴⁵⁶

5.

Der Projektleiter betont, dass hier die modernste Pipeline Deutschlands gebaut wird. Er begründet dies mit der Tatsache, dass alle relevanten Normen erfüllt oder gar übertroffen werden. Normen sind Mindestanforderungen, sie zu erfüllen ist zwingend! Wie sehr selbst diese Minimalforderungen die Bauausführung bestimmen, zeigen unter anderen folgende Punkte:

- Für die Umhüllung der Röhre ist DIN 30670 relevant. Die Rohre wurden entsprechend der Normalausführung ummantelt. Dies ist ausreichend. Die in der Norm ebenfalls genannte verstärkte Ausführung wurde aber nicht gewählt, obwohl sie ein höheres Maß an Sicherheit bietet.
- Die Nachisolierung erfolgt nach Bürsten mit Korrosionsschutzbinden, die selbstklebend sind. Dies ist eine ausreichende, aber auch die einfachste und billigste Lösung. Die Gefahr, dass sich diese Binden bei Bewegungen der Pipeline vom Untergrund verschieben, ist groß. Die sehr viel besseren

Thermoschrumpffolien, die auf einen frisch gestrahlten Untergrund nach einem Primer aufgebracht werden, sind die eindeutig bessere Lösung.

Sind ausreichende Standards gut genug für eine Giftgasleitung?⁷

6.

Die 67 km lange Kohlenmonoxid-Pipeline außerhalb eines gesicherten und überwachten Werksgebietes bietet zahlreiche Angriffspunkte für absichtliche oder unabsichtliche Eingriffe. Selbst die Überdeckung von 1,4 m (gerade einmal 0,4 m und damit 2 Spatenstiche mehr als der Mindeststandard) kann nicht als wesentliche Hürde angesehen werden. Viel gravierender ist jedoch die Situation der Ventilstationen. Diese sind nur durch einen Zaun geschützt praktisch frei zugänglich.

Welche Verantwortung übernehmen Sie, wenn Unbefugte vorsätzlich oder fahrlässig den unkontrollierten Austritt von Kohlenmonoxid aus Ihrer Pipeline verursachen?

Sehr geehrter Herr Wenning,

wir bitten Sie eindringlich, dieses gefährliche Projekt zu stoppen. Auch und gerade Sie als einer der top manager in Deutschland haben auch die Pflicht, Schaden im Vorfeld zu vermeiden, um die Bevölkerung zu schützen.

Mit freundlichen Grüßen

(Dietmar Thomas)

(Dieter Donner)

¹ R. Pöpperling, W. Schwenk: Untersuchung der Spannungsrissskorrosion eines niedriglegierten Röhrenstahls durch CO-CO₂ in wässriger Lösung, Materials and Corrosion 46, 667-673

² H. Gräfen, H. Schlecker: Spannungskorrosion unlegierter und niedriglegierter Stähle in CO-/CO₂-/O₂-haltigen Wässern, Korrosion verstehen - Korrosion vermeiden, Verlag Irene Kuron, Bonn (1994)

³ H. Gräfen, H. Schlecker: Werden Riss-Schäden an unlegierten Stählen in CO-/CO₂-/H₂O-Gemischen durch andische oder wasserstoffinduzierte Spannungskorrosion ausgelöst?, Werkstoffe und Korrosion 35, 273-310

⁴ A. Stoffel: Über die Reaktion zwischen Kohlenoxyd und Eisen, Zeitschrift für anorganische Chemie 84 (1914) 56

⁵ O. van Rossum: Werkstoff-Fragen bei den Hochdrucksynthesen, Chemie-Ing.-Techn. 25 (1953), 481

⁶ H. Gräfen, H. Spähn: Probleme der chemischen Korrosion in der Hochdrucktechnik, Chemie-Ing.-Techn. 39 (1967) 525

⁷ DIN 30 670

Verteiler

Herrn Helmut Stahl MdL
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion NRW

Herrn Dr. Gerhard Papke MdL
Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion NRW

Frau Hannelore Kraft MdL
Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion NRW

Frau Sylvia Löhrmann MdL
Vorsitzende der Landtagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herrn Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers MdL

Herrn Regierungspräsidenten Jürgen Büssow

Presse